

# Im Zeichen der Brezel

Standortagentur stellte gestern den neuen Imagefilm über die Region Neckar-Alb vor

**Was hat die Brezel mit der Region Neckar-Alb zu tun? Die Frage bleibt unbeantwortet, obzwar ihr im neuen Imagefilm eine wichtige Rolle zukommt. Die Standortagentur stellte ihn gestern im kleinen Kino der ehemaligen Kammerlichtspiele vor.**

BERND ULRICH STEINHILBER

**Reutlingen.** Als Baustein im Marketingkonzept der Standortagentur soll der Viereinhalbminutenfilm auf die Region Neckar-Alb aufmerksam machen – national und international. Eine englische Version sei abgedreht, berichtete Geschäftsführer Wolfgang Epp, möglicherweise werde eine weitere in Mandarin folgen. Wie es das in „spannungsgeladenen, aber kreativen Sitzungen“ erarbeitete Konzept für die Standortagentur vorsehe, ziele der Imagefilm auf Investoren ab und verzichte weitgehend auf Tourismuswerbung.

Ein Geheimnis allerdings behielt Epp für sich, als er gestern im kleinen Kino des ehemaligen „Kali“ vor geladenen Gästen ausführlich über die Arbeit der Standortagentur plauderte: „Wir haben Stillschweigen über den Preis vereinbart.“ Normalerweise zahle man für so ein Projekt 100.000 Euro. „So viel haben wir

nicht ausgegeben“, dafür aber ein Jahr „kreative Vorarbeit“ in den Imagefilm investiert. Ein schwieriges Unterfangen. Denn „wie stelle ich die Komplexität der Region dar?“

Darum kümmerten sich federführend die kommunalen Wirtschaftsförderer, auf deren Empfehlung hin die Balinger Skanista-Filmproduktion Holger Grams, Philipp M. Braun GbR den Auftrag erhielt. Sein Titel: „In Zukunft: Neckar-Alb!“ Für einige Außenaufnahmen wurde sogar ein Hubschrauber gechartert. An die 30 Unternehmen und Einrichtungen stellten sich dem Film-Team für die Dreharbeiten zur Verfügung, dem es mit der Darstellung „zukunftsweisender Technologien und technischer Errungenschaften“ darum ging, ein „Gefühl für heimische Innovations- und Wirtschaftskraft“ zu vermitteln.

Dabei kommt, gemäß dem Motto der Standortagentur „Zukunft – wir haben schon mal angefangen“ eben dieser besondere Bedeutung zu.

Der Betrachter blickt auf eine Szene im Jahr 5230 nach Christus. Archäologen graben gerade eine versteinerte Brezel aus und lassen den von Hans-Jörg Friedrich Karrenbrock gespielten Ausgrabungsleiter begeistert über das „Neckar-Alb-Zeitalter“ räsonieren. Die rätselhafte Brezel deutet er am Ende zwar als kulturelles Symbol und übertreibt zwischen-



Mit dem Bild der versteinerten Brezel beginnt und endet der Imagefilm.

durch auch sonst mit den technischen Errungenschaften. Freilich verleihen Flugautos und sich nach dem Gefühlszustand seiner Träger verfärbende Textilien dem Film eine humoristische Note. Kurze Spots zeigen Produkte des Maschinenbaus, der Medizintechnik, geben Einblicke in Automobiltechnik, technische Textilien und Hochschulen.

Alle Unternehmen im Film wurden mit dem Blick aus der Zukunft vorgestellt, sagte der Rottenburger Wirtschaftsförderer Klaus Bormann und lobte die Filmemacher ausdrücklich. „Das Angebot der Skanista stach heraus“. Dabei hatte sich Skanista-Filmer Holger Grams zunächst wenig Hoffnung gemacht, den Zuschlag für die Pro-

duktion zu erhalten. Von der Zukunft aus auf die Region zu schauen, sei ihnen selbst fantastisch vorgekommen, den. „Wir hatten mit konservativen Juroren gerechnet.“

Schon Anfang Oktober wird die Standortagentur den Film auf der Münchner Expo Real vorführen. Zu sehen ist er auf den Internetseiten der Industrie- und Handelskammer.

Freilich hofft IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Epp, der in Personalunion auch Geschäftsführer der Standortagentur Neckar-Alb ist, dass möglichst viele Unternehmen einen Link auf ihren Homepages setzen. Im Übrigen gibt es die Plattform Youtube und dort die Adresse [www.youtube.com/watch?v=IDZMfy1Vto0](http://www.youtube.com/watch?v=IDZMfy1Vto0).

## Überregulierung durch Lehrpläne kritisiert